

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petizelle oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 78.

Mittwoch, den 1. April 1908.

15. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und das wöchentliche Unterhaltungsblatt.

Das Recht auf Arbeit.

ap. Im englischen Unterhause wurde neulich eine von der Arbeiterpartei eingebrachte Gesetzesvorlage gegen die Arbeitslosigkeit beraten. Darin wird der Grundsatz ausgesprochen, daß es die Pflicht der Gesellschaft sei, allen ihren Mitgliedern lohnende, produktive Arbeit mit entsprechendem Lebensunterhalt zu verschaffen. In der Begründung führte der Vorsitzende der Arbeiterfraktion, Genosse Macdonald, aus, daß in diesem Grundsatz, der das Recht auf Arbeit ausspricht, für die Arbeiterpartei der Hauptwert der Vorlage liege.

Das „Recht auf Arbeit“ war die älteste und primitivste Forderung, in der die zum Bewußtsein ihrer Lage gekommenen Arbeiter ihre Klassenforderung ausdrückten; die „erste unbeholfene Formel, worin sich die revolutionären Ansprüche des Proletariats zusammenfassen“, nannte Marx diese Parole. Sie spielte in der Pariser Revolution 1848 eine große Rolle; sie war den Arbeitern die Verwirklichung der „sozialen Republik“, ihr Gott der Haß der Bourgeoisie, um sie wurde die Schlacht geschlagen. Aber sie ist erst eine unklare Form für die Forderungen des Proletariats, weil sie auf einer kleinbürgerlichen, vor-kapitalistischen Ethik beruht und das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft verkennt.

Weshalb das Recht auf Arbeit? Nicht die Langelose, sondern der Hunger quält die Arbeitslosen; nicht auf Arbeit, sondern auf den Lebensunterhalt richtet sich das unmittelbare Bedürfnis. Weshalb wird dann nicht ohne Umwege die Forderung des Rechts auf Lebensunterhalt erhoben? Aus der kleinbürgerlichen Warenproduktion, wo Arbeit und Lebensunterhalt unmittelbar zusammenhängen, bringen die Arbeiter als Tradition die stichtische Anschauung mit, daß wer nicht arbeitet, auch nicht zu essen verdient. Man hat sich dort noch nicht zu der erhabenen kapitalistischen Ethik emporgeschwungen, nach der dem Faulenzer, der von der Arbeit anderer lebt, die größte Ehre gebührt. Mit dieser Ausbeuterechik können sich die Arbeiter, deren Klugheit keine Arbeitsscheu kennt, nicht befremden. Sie fühlen, daß Leben ohne Arbeit eigentlich Leben von der Arbeit anderer ist. Sie wollen leben, aber nicht auf Kosten der Arbeit anderer; deshalb stellen sie an die Gesellschaft die Forderung, ihr Recht auf Arbeit anzuerkennen.

Dieser Forderung kann die kapitalistische Gesellschaft jedoch nicht nachkommen. Ein „Recht“ auf Arbeit besteht in ihr nicht. Jede Gesellschaftsordnung hat ihre eigene Ethik; in jeder kann nur dasjenige als Recht anerkannt werden, was für sie notwendig oder mit ihr verträglich ist. Nicht die Arbeiter haben ein Anrecht auf Arbeit, sondern die Arbeit, die Produktion, hat ein Anrecht auf die Arbeiter; sie sollen da sein, wenn die Ausbeutung der Produktion ihrer bedarf, und sie sollen verschwinden, in die Reserve treten, wenn sie wegen Einengung der Produktion nicht mehr nötig sind. Die Arbeitslosigkeit mag ein Übel für die Arbeiter sein, die Reservearmee von Arbeitslosen ist eine Notwendigkeit für das Kapital. Auf dem Glend der Arbeitslosen beruht der Profit der Kapitalisten; das Übergewicht dieses Glends zieht die ganze Arbeiterklasse hinter und verhindert ein Steigen des Lohnes, das die Profite zu stark verringern würde. Eine radikale Aufhebung der Arbeitslosigkeit dadurch, daß allen Arbeitslosen gut bezahlte, produktive Arbeit verschafft wird, würde ein gewaltiges Steigen aller Löhne zur Folge haben; die Kapitalisten würden dann dem Angriff der Gewerkschaften keinen ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen können.

Daß die Arbeitslosigkeit notwendig zum Kapitalismus gehört, zeigt sich praktisch in der Stümperhaftigkeit der gegen sie ergriffenen Maßnahmen. Urbarmachung von Bodland figurierte dabei als das menschenfreundliche Ideal, Steinklopfen war die harte abschreckende Wirklichkeit. Etwas, wegen der dazu nötigen Geldmittel ein Tropfen auf einem heißen Stein, stellt die Arbeitslosen außerhalb der industriell-kapitalistischen Entwicklung; letzteres, ein Almosen zu den erniedrigtesten Bedingungen, bezugt nur das Bestreben, die Ware Arbeitskraft gerade am Leben und dazu anspruchslos und billig zu erhalten.

Es war also von vornherein klar, daß der Antrag der englischen Arbeiterpartei abgelehnt werden mußte. Sollte aber die liberale Bourgeoisie selbst offen erklären, daß diese schlimmste Geißel der Arbeiter ein notwendiger Bestandteil der herrlichen bürgerlichen Ordnung sei? Sie schickte deshalb zwei liberale Arbeiter in die Debatte, die die vorgeschlagenen Maßnahmen als eine Vergeudung von nationalen Hilfsmitteln bekämpften, durch die die ganze Gesellschaft aus ihren Fugen geraten und der Weg zum Sozialismus angebahnt würde. Genosse Brayton diente

ihnen darauf mit der Antwort, daß die Arbeiterpartei sich dieser Konsequenz bewußt sei und davor gar nicht zurückschrecke.

Als praktischer Reformvorschlag ist „das Recht auf Arbeit“ von vornherein aussichtslos. Aber gerade darin, daß es eine mit dem Kapitalismus unvereinbare Forderung darstellt, liegt seine revolutionäre Bedeutung. Es weist über den Kapitalismus hinaus. „Das Recht auf Arbeit ist im bürgerlichen Sinn ein Widerspruch, ein elender, frommer Wunsch, aber hinter dem Rechte auf Arbeit steht die Gewalt über das Kapital, hinter der Gewalt über das Kapital die Aneignung der Produktionsmittel, ihre Unterwerfung unter die assoziierte Arbeiterklasse, also die Aufhebung der Lohnarbeit, des Kapitals und ihres Wechselverhältnisses“, schrieb Marx in seinen „Klassenkämpfe“. Das Recht auf Arbeit kann nicht als praktische Forderung an die kapitalistische Gesellschaft erhoben werden. Seine Bedeutung liegt in seinem agitatorischen Charakter; in der Propaganda für den Sozialismus liegt auch der Wert der englischen Unterhausdebatte. In der Forderung des Rechts auf Arbeit wird das Grundübel des Kapitalismus aufgedeckt, das alle anderen mit sich schleppt. Den anderen Übeln — niedrigen Löhnen, langer Arbeitszeit — wäre abzuhelfen, ohne die Ausbeutung selbst zu gefährden: mit der Aufhebung der Arbeitslosigkeit bricht der Kapitalismus zusammen.

Wenn aber diese Forderung schon eine revolutionäre Bedeutung hat, so gibt sie dem revolutionären Willen des Proletariats doch nur einen primitiven, unbeholfenen Ausdruck. Deshalb findet man sie nicht mehr in dem sozialdemokratischen Programm; für eine entwickelte, zielklare Arbeiterbewegung paßt sie nicht mehr. Als Augenblicksforderung wäre sie utopisch, unsere prinzipielle Forderung ist aber die Vergesellschaftung der Produktionsmittel. Wir beanspruchen nicht das Recht, uns ausbeuten zu lassen, sondern wir beanspruchen das Recht, uns nicht mehr ausbeuten zu lassen, die Ausbeutung aufzuheben. Wir fordern nicht nur unseren Anteil an der Arbeit, sondern wir fordern unseren Anteil an allem Glück, an aller Lebensfreude, an aller Kultur, an allem Überfluß, den eine hochentwickelte Technik der Menschheit zugänglich macht. Nicht mehr das Recht auf Arbeit ist unsere Forderung, sondern der Sozialismus.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Reichstags

wurde am Montag im Automobiltempo die dritte sogenannte Beratung des Etats fortgesetzt. Beim Militärstat hatte der Antisemit Liebermann einen Antrag auf Befestigung einer in zweiter Lesung angenommenen kleinen Streichung eingebracht. Zwar zog Matthias Erzberger einen Antrag auf namentliche Abstimmung über diese Bagatelle zurück; trotzdem flog das Haus bei der ersten Abstimmung über den Liebermann Antrag, für den auch drei freisinnige Blockbrüder stimmten, auf, indem der Hammelsprung feststellte, daß nicht die Hälfte der Präsenzbezieher anwesend war. In der neuen Sitzung wurde denn der Antrag, wieder auf dem angenehmen Wege des Hammelsprungs, abgelehnt. — In der Debatte brachte Genosse Zubeil einen geradezu haarsträubenden Fall einer Soldatenmißhandlung mit tödlichem Ausgang zur Sprache. Genosse Südekum beleuchtete die Monopolfstellung der Firma Krupp. Sigt v. Armin, der Stellvertreter des noch immer im Pharaonenlande weilenden Herr v. Einem, geriet darüber aus dem Häuschen und befestigte sich eines Tones, der selbst bei den Freisinnigen Anstoß erregte. Genosse Scheidemann wies auf die höchst unerbaulichen Vorgänge hin, die sich bei den Manövern in der Senne ereignet haben, und gab zahlreiche Proben von dem Saubengelton, der daselbst im Verkehr zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, allerdings nur in der Richtung von oben nach unten, geherrscht hat. Verschiedene Mißstände in den Strahburger Militärwerkstätten unterzog Genosse Böhle einer Kritik. Mehrfach wurde auch der Fall des Pensionbeziehenden Grafen Lymar in die Debatte gezogen und unter großer Heiterkeit des Hauses legte Genosse Südekum dar, wie unter Umständen die Unterhose eines Schutzmannes die Fähigkeit besitzen kann, vor dem Gefängnis zu schützen. — Der Marineetat wurde debattelos erledigt und beim Justizetat zitierte Müller-Meinigen eine Goethe. Darauf stärkten sich die Abgeordneten durch eine Abendbrümpse auf die anberaumte Nachsitzung, in der die Durchpfeischung des Etats beendet werden soll.

Der Reichstag erledigte Montag noch verhältnismäßig rasch den Rest der dritten Etatberatung. Beim Justizetat ging das althergebrachte Wettstreiten zwischen

und Müller-Meinigen noch eine Zeit weiter und Erzberger meckerte Heiterkeit, und der Rektor Poppe brüllte Bravo! Durch diese lächerlichen Kinderreien der bürgerlichen Parteien geriet das Haus sehr bald in eine Unstimmung, und als ein Abgeordneter etwas laut rief, johlte das ganze Bürgerpack Prost! Erst eine wichtige Anklagerede des Genossen Stadthagen gegen das Votumteil des Reichsgerichts über den Anarchisten Osterfeld, dem diese politisch ausgelebte Richterkafe wegen seiner politischen Überzeugung ehrlöse Gesinnung vorgeworfen und Zuchthausstrafe zugesprochen hat, brachte Ernst und Würde in das Haus zurück. Beim Kolonialetat versuchte der mecklenburgische Sunker v. Treuenfels eine längst kreierte Ente wieder zum Leben zu erwecken, die Behauptung des Reichsflaggenverbandes, daß die Sozialdemokratie unsere kämpfenden Brüder in den Kolonien verteidige und beschimpfe, holte sich aber von Eichhorn eine böse Abfuhr. Um 11 1/2 Uhr wurde der Etat in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Morgen steht die kleine Novelle zum Münzgesetz, die Resolution betr. die Ostmarkenzulage und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Am Dienstag arbeitete der Reichstag eine lange Liste kleiner Vorlagen ab. Ein Entwurf, der dem Kanzler die Vollmacht zur Einföhrung des Postverkehrs geben will, wanderte an die Budgetkommission. Genosse Singer begrüßte im Gegensatz zu den agrarischen Rednern, die großkapitalistische Voshelten hinter dem Entwurf mittern wollten, den Grundgedanken der Vorlage sympathisch, wandte sich aber gegen die Vollmacht, die der Entwurf dem Bundesrat geben will. Der Bundesrat soll die Gesetze nach eigenem Ermessen festsetzen können. Man tut gut, dem Bundesrate gegenüber vorsichtiger zu sein. Singer und Raempf wiesen auch darauf hin, daß die im Entwurf vorgesehene Insoffizienz wenig zur Popularisierung des Postverkehrs beitragen dürfte. — Es folgte das Münzgesetz, das die Prägung eines 25-Pfennigstückes aus reinem Nickel und die Erhöhung der Silberprägungsquote um 33 1/2 Proz. vorsieht. Das Gesetz wurde nach unerheblicher Debatte an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Nunmehr kam die reaktionäre Resolution zum Postetat heran, welche die Ostmarken- oder Korruptionszulage auch für die Reichsbeamten einführen will. Die freisinnigen Hausknechte der Reaktion sind bereit, auch hier mitzumachen, falls man ihnen den Gefallen tut und die Zulagen unwiderruflich gestaltet. Mit herzerfrischender Deutlichkeit rief Genosse Ledebour den Jämmerlingen ihren neuen Prinzipienverrat unter die Nase. Aber die um Neugan und Biemer haben selbst das Erörtern verlernt, seitdem der rote Vogel an ihren Männerbrüsten nistet. Um den Schwänzern keinen Ausfall zu verursachen, wurde die namentliche Abstimmung auf Mittwoch verschoben. Es wurden dann noch eine Reihe weiterer Resolutionen zum Etat angenommen, darunter auch eine durch einen Zentrumsantrag verbesserte Resolution der Budgetkommission auf Zugabe der Arbeiterorgane zu der Neuordnung der Arbeitsbedingungen in den Militärwerkstätten. Am Mittwoch stehen die Interpellationen über die Schiffsabgaben zur Beratung.

Wider die Blockgesellen.

Eine in Essen tagende große Versammlung nahm nach einem Referat von Dr. Barth nachstehende Resolution an: Die Versammlung, durchdrungen von der Überzeugung, daß in Preußen und Deutschland endlich einmal der Anfang zu einer modernen demokratischen Staatsentwicklung gemacht werden muß, wie sie die anderen großen Kulturstaaten längst erreicht haben, protestiert auf das nachdrücklichste gegen die fortgesetzte Verletzung des Grundgesetzes der Reichsgleichheit in der Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reiches und Preußens. Sie verlangt in Preußen den Ersatz des eideckelten aller Wahlsysteme durch das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht; sie verweist alle Ausnahmengesetze und erwartet von jedem demokratisch gesinnten Abgeordneten, daß er kein Verengesetz annimmt, das mit einer so schmähtlichen Verletzung der Reichsgleichheit behaftet ist, wie sie der Rompromißantrag zu § 7 des Vereinsgesetzes darstellt. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen ist ein Zusammenwirken aller demokratischen Elemente und die Ablehnung jedes Kandidaten, der nicht unzweideutig für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen eintritt, unerlässlich.

Die diesen Sommer stattfindenden Wahlen zum preußischen Landtag müssen zeigen, ob sich die freisinnigen Wähler fernerhin von der Firma Fischbeck, Kopsch und Wiemer nassühren lassen wollen oder ob sie den wenigen noch vorhandenen wirklichen Liberalen folgen wollen. Wie gesehen, trotz der verschiedenen Rundgebungen gegen den jämmerlichen Blockfreisinn ist unsere Erwartung nicht sehr hoch gespannt; eine Jahrzehnte lang andauernde

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 78.

Mittwoch, den 1. April 1908.

15. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und das wöchentliche Unterhaltungsblatt.

Das Recht auf Arbeit.

27. Im englischen Unterhause wurde neulich eine von der Arbeiterpartei eingebrachte Gesetzesvorlage gegen die Arbeitslosigkeit beraten. Darin wird der Grundgedanke ausgesprochen, daß es die Pflicht der Gesellschaft sei, allen ihren Mitgliedern lohnende, produktive Arbeit mit entsprechendem Lebensunterhalt zu verschaffen. In der Begründung führte der Wortführer der Arbeiterfraktion, Genosse Macdonald, aus, daß in diesem Grundgesetz, der das Recht auf Arbeit ausspricht, für die Arbeiterpartei der Hauptwert der Vorlage liege.

Das „Recht auf Arbeit“ war die älteste und primitivste Forderung, in der die zum Bewußtsein ihrer Lage gekommenen Arbeiter ihre Klassenforderung ausdrückten; die „erste unbedingte Forderung, worin sich die revolutionären Ansprüche des Proletariats zusammenfassen“, nannte Marx diese Parole. Sie spielte in der Pariser Revolution 1848 eine große Rolle; sie war den Arbeitern die Verwirklichung der „sozialen Republik“, ihr galt der Haß der Bourgeoisie, um sie wurde die Schlacht geschlagen. Aber sie ist erst eine unklare Form für die Forderungen des Proletariats, weil sie auf einer kleinbürgerlichen, vor-kapitalistischen Ethik beruht und das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft verkennt.

Weshalb das Recht auf Arbeit? Nicht die Langlebigkeit, sondern der Hunger quält die Arbeitslosen; nicht auf Arbeit, sondern auf den Lebensunterhalt richtet sich das unmittelbare Bedürfnis. Weshalb wird dann nicht ohne Umwege die Forderung des Rechts auf Lebensunterhalt erhoben? Aus der kleinbürgerlichen Warenproduktion, wo Arbeit und Lebensunterhalt unmittelbar zusammenhängen, bringen die Arbeiter als Tradition die sittliche Anschauung mit, daß wer nicht arbeitet, auch nicht zu essen verdient. Man hat sich dort noch nicht zu der erhabenen kapitalistischen Ethik emporgeschwungen, nach der dem Faulenzer, der von der Arbeit anderer lebt, die größte Ehre gebührt. Mit dieser Ausbeuterethik können sich die Arbeiter, deren Nützlichkeit keine Arbeitslosen kennt, nicht befreunden. Sie fühlen, daß Leben ohne Arbeit eigentlich Leben von der Arbeit anderer ist. Sie wollen leben, aber nicht auf Kosten der Arbeit anderer; deshalb stellen sie an die Gesellschaft die Forderung, ihr Recht auf Arbeit anzuerkennen.

Dieser Forderung kann die kapitalistische Gesellschaft jedoch nicht nachkommen. Ein „Recht“ auf Arbeit besteht in ihr nicht. Jede Gesellschaftsordnung hat ihre eigene Ethik; in jeder kann nur dasjenige als Recht anerkannt werden, was für sie notwendig oder mit ihr verträglich ist. Nicht die Arbeiter haben ein Anrecht auf Arbeit, sondern die Arbeit, die Produktion, hat ein Anrecht auf die Arbeiter; sie sollen da sein, wenn die Ausdehnung der Produktion ihrer bedarf, und sie sollen verschwinden, in die Reserve treten, wenn sie wegen Einengung der Produktion nicht mehr nötig sind. Die Arbeitslosigkeit mag ein Übel für die Arbeiter sein, die Reservearmee von Arbeitslosen ist eine Notwendigkeit für das Kapital. Auf dem Glanz der Arbeitslosen beruht der Profit der Kapitalisten; das Übergewicht dieses Glanzes zieht die ganze Arbeiterklasse herüber und verhindert ein Steigen des Lohnes, das die Profite zu stark verringern würde. Eine radikale Aufhebung der Arbeitslosigkeit dadurch, daß allen Arbeitslosen gut bezahlte, produktive Arbeit verschafft wird, würde ein gewaltiges Steigen aller Löhne zur Folge haben; die Kapitalisten würden dann dem Angriff der Gewerkschaften keinen ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen können.

Daß die Arbeitslosigkeit notwendig zum Kapitalismus gehört, zeigt sich praktisch in der Stümperhaftigkeit der gegen sie ergriffenen Maßnahmen. Urbarmachung von Ödland figurierte dabei als das menschenfreundliche Ideal, Steinklopfen war die harte abschreckende Wirklichkeit. Erstes, wegen der dazu nötigen Geldmittel ein Tropfen auf einem heißen Stein, stellt die Arbeitslosen außerhalb der industriell-kapitalistischen Entwicklung; letzteres, ein Almosen zu den erniedrigendsten Bedingungen, bezeugt nur das Bestreben, die Ware Arbeitskraft gerade am Leben und dazu anspruchslos und billig zu erhalten.

Es war also von vornherein klar, daß der Antrag der englischen Arbeiterpartei abgelehnt werden mußte. Sollte aber die liberale Bourgeoisie selbst offen erklären, daß diese schlimme Geißel der Arbeiter ein notwendiger Bestandteil der herrlichen bürgerlichen Ordnung sei? Sie schickte deshalb zwei liberale Arbeiter in die Debatte, die die vorgeschlagenen Maßnahmen als eine Vergewaltigung der nationalen Hilfsmittel bekämpften, durch die die ganze Gesellschaft aus ihren Fugen geraten und der Weg zum Sozialismus angebahnt würde. Genosse Grayson plante

ihnen darauf mit der Antwort, daß die Arbeiterpartei sich dieser Konsequenz bewußt sei und davor gar nicht zurückschrecke.

Als praktischer Reformvorschlag ist „das Recht auf Arbeit“ von vornherein aussichtslos. Über gerade darin, daß es eine mit dem Kapitalismus unvereinbare Forderung darstellt, liegt seine revolutionäre Bedeutung. Es weist über den Kapitalismus hinaus. „Das Recht auf Arbeit ist im bürgerlichen Sinn ein Widerspruch, ein elender, trummer Wunsch, aber hinter dem Rechte auf Arbeit steht die Gewalt über das Kapital, hinter der Gewalt über das Kapital die Aneignung der Produktionsmittel, ihre Unterwerfung unter die assoziierte Arbeiterklasse, also die Aufhebung der Lohnarbeit, des Kapitals und ihres Wechselverhältnisses“, schrieb Marx in seinen „Klassenkämpfe“. Das Recht auf Arbeit kann nicht als praktische, sondern nur als kritische Forderung an die kapitalistische Gesellschaft erhoben werden. Seine Bedeutung liegt in seinem agitatorischen Charakter; in der Propaganda für den Sozialismus liegt auch der Wert der englischen Unterhausdebatte. In der Forderung des Rechts auf Arbeit wird das Grundübel des Kapitalismus aufgedeckt, das alle anderen mit sich schleppt. Den anderen Übeln — niedrigen Löhnen, langer Arbeitszeit — wäre abzuhelfen, ohne die Ausbeutung selbst zu gefährden: mit der Aufhebung der Arbeitslosigkeit bricht der Kapitalismus zusammen.

Wenn aber diese Forderung schon eine revolutionäre Bedeutung hat, so gibt sie dem revolutionären Willen des Proletariats doch nur einen primitiven, unbedingten Ausdruck. Deshalb findet man sie nicht mehr in dem sozialdemokratischen Programm; für eine entwickelte, zielklare Arbeiterbewegung paßt sie nicht mehr. Als Augenblicksforderung wäre sie utopisch, unsere prinzipielle Forderung ist aber die Vergesellschaftung der Produktionsmittel. Wir beanspruchen nicht das Recht, uns ausbeuten zu lassen, sondern wir beanspruchen das Recht, uns nicht mehr ausbeuten zu lassen, die Ausbeutung aufzuheben. Wir fordern unsern Anteil an der Arbeit, sondern wir fordern unsern Anteil an allem Glück, an aller Lebensfreude, an aller Kultur, an allem Überflus, den eine hochentwickelte Technik der Menschheit zugänglich macht. Nicht mehr das Recht auf Arbeit ist unsere Forderung, sondern der Sozialismus.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Reichstags-

wurde am Montag im Automobiltempo die dritte sogenannte Beratung des Staatsfortgesetzts. Beim Militärstat hatte der Antisemit Lieberman einen Antrag auf Befestigung einer in zweiter Lesung angenommenen kleinen Streichung eingebracht. Zwar zog Matthias Erzberger einen Antrag auf namentliche Abstimmung über diese Bagatelle zurück; trotzdem flog das Haus bei der ersten Abstimmung über den Lieberman Antrag, für den auch drei freisinnige Blockrüder stimmten, auf, indem der Hammelsprung feststellte, daß nicht die Hälfte der Diätenbezieher anwesend war. In der neuen Sitzung wurde denn der Antrag, wieder auf dem angenehmen Wege des Hammelsprungs, abgelehnt. — In der Debatte brachte Genosse Zubeil einen geradezu haarsträubenden Fall einer Soldatenmishandlung mit tödlichem Ausgang zur Sprache. Genosse Südekum beleuchtete die Monopolstellung der Firma Krupp. Sigt v. Armin, der Stellvertreter des noch immer im Pharoslande weilenden Herr v. Einem, geriet darüber aus dem Häuschen und befestigte sich eines Tones, der selbst bei den Freisinnigen Anstoß erregte. Genosse Scheidemann wies auf die höchst unerbaulichen Vorgänge hin, die sich bei den Mandanten in der Senne ereignet haben, und gab zahlreiche Proben von dem Saubengeston, der daselbst im Verkehr zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, allerdings nur in der Richtung von oben nach unten, allerricht hat. Verschiedene Mißstände in den Straßburger Militärwerkstätten unterzog Genosse Böhle einer Kritik. Mehrfach wurde auch der Fall des Pension beziehenden Grafen Lymar in die Debatte gezogen und unter großer Heiterkeit des Hauses legte Genosse Südekum dar, wie unter Umständen die Unterhose eines Schutzmannes die Fähigkeit besitzen kann, vor dem Gefängnis zu schützen. — Der Marineetat wurde debattelos erledigt und beim Justizetat zitierte Müller-Meinigen Goethe. Darauf stärkten sich die Abgeordneten durch eine Abendbrotpause auf die anberaumte Nachtsitzung, in der die Durchpfeifung des Etats beendet werden soll.

Der Reichstag erledigte Montag noch verhältnismäßig rasch den Rest der letzten Etatberatung. Beim Justizetat ging das alberne Wettbilden zwischen Rorer

und Müller-Meinigen noch eine Zeit weiter und Erzberger meckerte Heiterkeit, und der Rektor Ropsch brüllte Bravo! Durch diese lächerlichen Rindereien der bürgerlichen Parteien geriet das Haus sehr bald in eine Abstimmung, und als ein Abgeordneter etwas laut nistete, johlte das ganze Bürgerpack Prost! Erst eine wichtige Anklagerede des Genossen Stadthagen gegen das Votumteil des Reichsgerichts über den Anarchisten Osterreich, dem diese politisch ausgelebte Richterkaße wegen seiner politischen Überzeugung ehrlöse Gefinnung vorgeworfen und Zuchthausstrafe zugesprochen hat, brachte Ernst und Würde in das Haus zurück. Beim Kolonialetat veruchte der mecklenburgische Sunker v. Treuenfels eine längst krepierete Ente wieder zum Leben zu erwecken, die Behauptung des Reichsregierungsbundes, daß die Sozialdemokratie unsere kämpfenden Brüder in den Kolonien verheimliche und beschimpfe, holte sich aber von Eichhorn eine böse Abfuhr. Um 11¼ Uhr wurde der Etat in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Morgen steht die kleine Novelle zum Münzgesetz, die Resolution betr. die Ostmarkenzulage und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Am Dienstag arbeitete der Reichstag eine lange Liste kleiner Vorlagen ab. Ein Entwurf, der dem Kanzler die Vollmacht zur Einführung des Postcheckverkehrs geben will, wanderte an die Budgetkommission. Genosse Singer begrüßte im Gegensatz zu den agrarischen Rednern, die großkapitalistische Bosheiten hinter dem Entwurfe wittern wollten, den Grundgedanken der Vorlage sympathisch, wandte sich aber gegen die Vollmacht, die der Entwurf dem Bundesrat geben will. Der Bundesrat soll die Gebühren nach eigenem Ermessen festsetzen können. Man tut gut, dem Bundesrate gegenüber vorsichtiger zu sein. Singer und Raempff wiesen auch darauf hin, daß die im Entwurf vorgesehene Zinslosigkeit wenig zur Popularisierung des Postcheckverkehrs beitragen dürfte. — Es folgte das Münzgesetz, das die Prägung eines 25-Pfennigstückes aus reinem Nickel und die Erhöhung der Silberprägungsquote um 33½ Proz. vorseht. Das Gesetz wurde nach unerheblicher Debatte an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Nunmehr kam die reaktionäre Resolution zum Postetat heran, welche die Ostmarken- oder Korruptionszulage auch für die Reichsbeamten einführen will. Die freisinnigen Hausknechte der Reaktion sind bereit, auch hier mitzumachen, falls man ihnen den Gefallen tut und die Zulagen unwiderruflich gestaltet. Mit herzerfreudender Deutlichkeit rief Genosse Ledebour den Hammerklagen ihren neuen Prinzipienverrat unter die Nase. Aber die um Mugdan und Wiemer haben selbst das Erörtern verlernt, seitdem der rote Vogel an ihren Männerbrüsten nistet. Um den Schwänzern keinen Ausfall zu verursachen, wurde die namentliche Abstimmung auf Mittwoch verschoben. Es wurden dann noch eine Reihe weiterer Resolutionen zum Etat angenommen, darunter auch eine durch einen Zentrumsantrag verbesserte Resolution der Budgetkommission auf Zugleichung der Arbeiterebene zu der Neuregelung der Arbeitsbedingungen in den Militärwerkstätten. Am Mittwoch stehen die Interpellationen über die Schiffahrtsabgaben zur Beratung.

Wider die Blockgesellen.

Eine in Eilen tagende große Versammlung nahm nach einem Referat von Dr. Barth nachstehende Resolution an: „Die Versammlung, durchdrungen von der Überzeugung, daß in Preußen und Deutschland endlich einmal der Anfang zu einer modernen demokratischen Staatsentwicklung gemacht werden muß, wie sie die anderen großen Kulturstaaten längst erreicht haben, protestiert auf das nachdrücklichste gegen die fortgesetzte Verletzung des Grundgesetzes der Rechtsgleichheit in der Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reiches und Preußens. Sie verlangt in Preußen den Ersatz des elendesten aller Wahlsysteme durch das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht; sie verurteilt alle unheimlichen und ungesetzlichen und erwartet von jedem demokratisch gesinnten Abgeordneten, daß er kein Vereinigtes animmt, das mit einer so schmachvollen Verletzung der Rechtsgleichheit behaftet ist, wie sie der Kompromißantrag zu § 7 des Vereinsgesetzes darstellt. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen ist ein Zusammenwirken aller demokratischen Elemente und die Ablehnung jedes Kandidaten, der nicht unzweifelhaft für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen eintritt, unerlässlich.“

Die diesen Sommer stattfindenden Wahlen zum preussischen Landtag müssen zeigen, ob sich die freisinnigen Wähler fernerhin von der Firma Fischbeck, Ropsch und Wiemer naschführen lassen wollen oder ob sie den wenigen noch vorhandenen wirklichen Liberalen folgen wollen. Wir gestehen, trotz der verschiedenen Rundgebungen gegen den jämmerlichen Blockfreisinn ist unsere Erwartung nicht sehr hoch gespannt; eine Jahrzehnte lang andauernde

Geldstrafe beantragt. Die Robheit dieses Menschen, deren Strafbarkeit noch gesteigert wird durch den Mißbrauch der „patriarchalischen“ Autoritätsstellung, den die Gesindeordnung dem landwirtschaftlichen Arbeiter „geber“ leider einräumt, wird also mit einer für den Verurteilten kaum fühlbaren Geldstrafe geahndet, dieselbe Justiz sühnt aber die Verletzungen schwacher Proletarierfrauen mit rührenden Gefängnisstrafen!

Schwerliche Wahlmacht auf dem Lande. Eine lange Gerichtsverhandlung wurde vor der Bürgermeisterei durchgeföhrt. Es hatte sich der Bürgermeister Schuchardt aus Braunschweig bei der Wahl wegen Wahlfälschung zu verantworten. 60 Zeugen waren geladen und die Verhandlung dauerte den ganzen Tag bis abends 7 Uhr. Der Angeklagte war beschuldigt, bei einer im September in Braunschweig vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten durch irgend welche Manipulationen das Wahlergebnis gefälscht zu haben. Es traten zwei Kandidaten auf, Reibling und Roth, die beide nach der Feststellung des Bürgermeisters, der die Wahl leitete, 41 Stimmen erhielten. Deshalb mußte das Los entscheiden, das der Bürgermeister zog und das auf Reibling fiel. Nach der Wahl hiess es aber bald, daß der Bürgermeister „etwas gemacht“ haben müsse; man zählte die Wähler zusammen, die für Roth gestimmt haben wollten, und man brachte 48 zusammen. In der Tat beschworen bei der Beweisaufnahme 48 Zeugen, daß sie Stimmzettel für Roth abgegeben hätten. Der Staatsanwalt Dr. Hegel hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Dagegen beantragte der Verteidiger, Rechtsanwalt Kaufmann, Freisprechung, da der Schuldbeweis nach keiner Richtung hin schlüssig geführt sei. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Ein Verdacht, daß Schuchardt ein falsches Wahlergebnis herbeigeföhrt habe, bestehe allerdings, doch reichen die Feststellungen in der Hauptverhandlung nicht zu einer Verurteilung aus.

Aus Nah und Fern.

Vom Eisenbahnzuge überfahren. In Magdeburg wurde Montag vormittag am Bahnübergang der Roggängerstraße ein Lastfuhrwerk von einem Personenzug überfahren. Der Wagen wurde etwa 100 Meter mitgeschleift und zer-

trümmer. Der Kutscher und beide Pferde wurden getötet. Der Schrankenwärter soll die Schranke kurz vor der Vorfahrt des Zuges nochmals geöffnet haben. — Über einen ganz ähnlichen Unglücksfall wird aus Breslau folgendes gemeldet: Auf der Bahnstrecke Striegau-Königsfeld wurde das Fuhrwerk des Handelsmannes Haude aus Kauske vom Personenzug überfahren. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, Haude schwer verletzt, seine Ehefrau getötet. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß an dem betreffenden Bahnübergang die Schranke nicht geschlossen war.

Letzte Nachrichten.

Breslau, 31. März. Auf dem Gaudauer Exerzierplatz ereignete sich ein schwerer Unfall, indem beim Gespann-Exerzieren der 4. Batterie der Fußartillerie Nr. 6 ein Geschütz umstürzte, wobei einem Gefreiten der Brustkasten eingedrückt, ein Kanonier schwer und ein Artillerist leicht verletzt wurde. Der Gefreite erlag seiner Verletzung.

Schweidnitz, 31. März. Der neunjährige Schüler Kähler, der wegen eines Vergehens bestraft werden sollte, verübte Selbstmord. Man fand ihn im Klosett erhängt.

Sißfeldorf, 31. März. Einen verbrecherischen Plan faßte ein junger Burche in Kadevormwald, der, um Unterschlagungen zu verdecken zu können, einem Kassenboten in einem Gebüsch auslauern, erschlagen und berauben und die Leiche dann in den Reich werten wollte. Er hatte den Plan schon mit einem Freunde verabredet, um sich mit diesem in die Beute von 10 000 Mk. zu teilen. Der Freund machte vor Ausführung der Tat, von Gewissensbissen getrieben, Anzeige bei der Polizei, worauf die Verhaftung der beiden erfolgte. Die jugendliche Verbrecher legten bereits ein umfassendes Geständnis ab.

Bonn, 31. März. Die auf heute früh angeordnete Hinrichtung der Durbuscher Raubmörder, ist im letzten Augenblick verschoben worden, nachdem schon alle Vorbereitungen für die Hinrichtung getroffen waren. Wie man hört, ist der Geißliche nicht erschienen, weshalb die Hinrichtung nicht vorgenommen werden durfte; ob auch noch andere Umstände bei der Aufschubung mitgespielt haben, ist nicht ganz unmöglich. Es verlautet, daß nun am Donnerstag die Hinrichtung stattfindet.

Frankfurt a. M., 31. März. Die Strafkammer des Landgerichts verhandelte heute unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Anarchisten, Schlosser Emil Busch, der in einer kirchlich von sozialdemokratischer Seite veranstalteten Arbeitslosenversammlung gesprochen hatte. Er wurde der öffentlichen Beleidigung des Reichskanzlers für schuldig befunden und zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 31. März. Wegen der Kritik der Breslauer Volkstheater im „Wahren Jakob“ wurde Genosse Seymann zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Washington, 31. März. Das Kongreßmitglied Geffin hat einen Reiter in einem Straßenbahnwagen erschossen. Geffin war mit dem Schwarzen in Streit geraten, weil dieser Whisky getrunken hatte.

Newyork, 31. März. Nachrichten aus den Zettkohlen-districten besagen, daß die Gruben von Ohio und West-Pennsylvania, die über 50 000 Arbeiter beschäftigen, heute um Mitternacht geschlossen werden sollen, bis ein Lohnübereinkommen getroffen ist.

Newyork, 31. März. Über die furchtbare Grubenkatastrophe, die sich vorgestern bei der Stadt Cheyenne (Staat Wyoming) ereignete, liegen folgende Meldungen vor: In einer der Gruben der Union Pacific Railroad Company fand eine Gasexplosion statt. 20 Arbeiter befanden sich unten. Ein aus 50 Mann bestehendes Rettungskorps ging hinab, um sie zu befreien. Bald darauf folgte eine weitere Explosion, die Decke stürzte ein und schloß sie sämtlich vom Ausgang ab. Gestern abend wurde berichtet, daß 18 Mann der ersten und etwa 40 bis 50 der zweiten Explosion zum Opfer gefallen seien. Die Mehrzahl erliefte. Hunderte von Frauen und Kindern drängten sich um den Schachteingang, ihr Jammer ist herzerweichend.

Verantwortlich für die Rubrik Lübeck und Nachbargebiete und die mit P. L. gezeichneten Artikel Paul Löwig; für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwarzh. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Unserer hentigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma „Hollstenhaus“, Hollstenstraße, bei.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

J. Holz und Frau geb. Rüsck.
Sage hiermit meinen herzlichsten Dank für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit.

R. Weden und Frau.
Am Sonntagabend 9 Uhr verchied plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter Lisa im Alter von 7 Jahren. Tiefbetrauert von ihren Eltern und Geschwistern.

Christ. Hamann u. Frau geb. Lefgrün
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Vorwerker Friedhofs aus statt.

Laufmädchen
auß. der Schulzeit gesucht.
Karl Obst,
Schuhreparatur-Werkstatt.

Grdl. möbl. Karterzimmer
Johannisstraße 70, part.
Gesucht zum 1. Juli eine Dreizimmer-Wohnung. Nähe Adlerstr. oder Wickebest. im Preise von 200—280 Mk. Angebote unter **A B 12** an die Exped. d. Bl.

Bratpaar sucht zum 1. Juli eine abgeschlossene Zweizimmer-Wohnung im Preise bis zu 260 Mark.
Angebote unter **F W 3** an die Exped.

Gesucht eine Zweistubewohnung im Preise von 200 bis 220 Mark. Holstenort-Süd bevorzugt. Offerten unter **P A 3** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Juli eine kleine Wohnung von zwei kleinen Zimmern, Küche und Zubehör. Preis 150 Mk. **Briehstr. 7. 1. Stg.**

Eine Zweistubewohnung
mit allem Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **M F 33** an die Expedition d. Bl.

Eine gut näh. **Schneidermaschine** (Singer) and **Platen** (3 Bände) fast neu.
Sundestr. 2a, part.

6 mm-Tesching billig zu verkaufen.
Ernestinenstr. 18a.

Eine Sportkarre zu verkaufen.
Preis 5 Mk. **Groth, Rosenstr. 15.**

Ein hübscher Taubenschlag
mit zwei Pfosten billig zu verkaufen.
Sadowastr. 11a, 1.

Ein Kinderwagen u. ein Sportwagen
billig zu verkaufen. **An der Mauer 24.**

Zu verkaufen 2 Sommerpaletots und Jacketanzug, fast neu, billig.
Schwartauer Allee 17a.

Zu verkaufen ein Phonograph
nebst Walzen. **Wakenhauer Sa. 1.**

Eine polierte Kommode u. 2 Bettstell.
zu verkaufen. **Buieckstr. 7a.**
Billig zu verkaufen 1 **Holinderhut**, Weiße Nr. 54, gut erhalten, passend für Kutscher. **Schützenstr. 60, pt.**

Bruteier von erstkl. weißen **Wandorfs,** Duz. 250 Mk. u. 2 **Wand.-**
Buchschätze zu verkaufen.
Friedr. Eisermann, Oseisenaustr. 6.

Damen- u. Kindergarderobe
wird gut und sauber angefertigt.
Panstraße 90, 2. Stg.

Achtung!
Zentral-Verband der Zimmerer!
(Zahlstelle Lübeck)

Mitglieder - Versammlung
am Donnerstag, den 2. April 1908
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52
Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen.
Der Vorstand.

Hansa-Theater.
Ab 1. April 1908
Gastspiel des hier so beliebten
Berliner Apollo-Ensembles
mit seinen aufs glänzendste ausgestatteten Operetten
von **Paul Linke, Victor Holländer etc.**

Zum 1. Male! Men für Lübeck!
Radetten-Streiche.
Große Ausstattungs-Operette in 3 Akten von **Bolten-Bäckers.**
Musik von **Victor Holländer.**
Mitwirkende: 50 Personen.
Im 3. Akt:
Der Blumen Erwachen
Großes Ballett, arrangiert vom Ballettmeister **G. Ceruti.**
Prima ballerina: Signorina **Ripamonti** vom Scala-Theater Mailand.
Solotänzerinnen: **Prerina Fidardi** und **Marie Zimmermann.**

Preise der Plätze: Loge 3 Mk., Fauteuil 2 Mk., Sperrhüg 1.50 Mk., Parkett und Seiten-Parkett 1.25 Mk., Parterre 1 Mk., Seiten-Parterre 80 Pf., Mittelbalcon 1 Mk., I. Balcon 80 Pf., II. Balcon 60 Pf., Galerie 40 Pf.
Vorverkauf in **Sagers Zigarrengeschäft.**

Zum Ohrringe-Einfachen empfiehlt sich **Frau C. Hannemann, Mühlenstr. 8, Eingang im Zigarrenladen.**
Verloren ein **Bund Schlüssel** in der Friedenstraße oder auf dem Brodingplatz. Bitte abzugeben **Friedenstr. 69, pt.**

Zu kaufen gesucht gut erhaltene **Schulranzel für Mädchen.** Offerten unter **W 60** an die Expedition d. Bl.
Prima magnum bonum-EB- und Pflanzkartoffeln zu verkaufen.
Ernestinenstraße 15.

Für Schuhmacher
Zu verkaufen ein **Neol** und gebr. **Leiten.**
Emilienstraße 6.

Gebr. Mobilien kauft
Lapzier Niemann, Marlesgrube 52.
J. Westphal, Bau- u. Schiffs-Klempnerei
Engelswisch 16. — Fernruf 123 1.

Versammlung
der Brothändler Lübeds u. Umg.
am Donnerstag, den 2. April 1908
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Gesellschaftshaus „Monopol“
Johannisstr. 25.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
bringend erwünscht.

Der Vorstand.
Arbeiter-Radfahrer-Verein LÜBECK.

General-Versammlung
am Donnerstag, den 2. April 1908
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinshaus, Johannisstrasse 50-52.
Tages-Ordnung:
Aufnahmen. Abrechnung vom 1. Quartal u. Frühjahrsvergütungen. Gantag und Wahl der Delegierten. Aufstellung eines Kandidaten zum Bundesstag. Maifeyer. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Universum.
Donnerstag, 2. April 1908
Großer Scherz- und Ulkabend
mit Überraschungen.
Alles muß lachen!
An diesem Abend darf nichts über genommen werden. **Urteil. L. Puls.**

Stadt-Theater.
(Provisorium)
Direktion: **L. Ptokowski.**
Donnerstag, 2. April. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
183. Abomm. Vorst. 27. Donn. Abomm.
Zum 2. Male.
Gerhart Hauptmanns
Kaiser Karls Geisel.
Legendenpiel in 4 Akten.
Freitag 8 Uhr. Zum letzten Male.
Gastspiel **Cilly Bauer** vom Neuen Operettentheater, Hamburg.
Frühlingsluft.
Sonabend: **Waise von Lowood.**
Sonntag 4 Uhr: **Hüttenbesitzer.**
7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Auf vielseitiges Verlangen
Die lustige Witwe.

Holstenhaus

G. m. b. H. - Holstenstraße.

Kaufhaus für sämtliche Artikel
 der Warenbranche.

Die Preise gelten nur für

2 Waggon

Glas-Steingut-Porzellan-Emaile

sind zu enorm billigen Extra-Preisen zum Verkauf gestellt.

Donnerstag, 2. April
 Freitag, 3. April
 Sonnabend, 4. April.

Steingut.

- Majolika-Blumentöpfe zum Aussuchen 75 Pfg.
- Dekorierete Blumentöpfe zum Aussuchen 95 Pfg.
- Vorratsstonnen zum Aussuchen 48, 38, 28 Pfg.
- Schneidebretter z. Aussuchen, bemalt 25, blau 19, weiß 15 Pfg.
- Kaffeeteller für Kinder Stück 12 und 9 Pfg.
- Tafel-Service für 6 Pers. 4⁹⁰ Mk.
- Salzfässer mit Holzrückenwand St. 68 Pfg.
- Blumentöpfe mit Untersatz zum Aussuchen 75 Pfg.
- Ein Waschkübel z. Aussuch. 1.25, 95 Pfg.
- Ein Waschsüsseln 1.45, 95 Pfg.
- Ein Tortenplatten 1.45, 1²⁵ Mk.
- Tonnengarnitur modern, steilig 3⁹⁰ Mk.
- Kopiernapfe Stück 28 Pfg.
- Ca. 5000 Tassen bunt 8 Pfg., weiß 5 Pfg.
- Brotkörbe bunt 48 Pfg., weiß 38 Pfg.
- Spucknapfe Stück 38, 28, 20 Pfg.
- Satz Schüsseln Satz 6 Stück blau 1.25, weiß 95 Pfg.
- Teekannen mit 1 Portion 38 Pfg. Deckel 2 Portionen 48 Pfg.
- Wurstkasten mit Deckel 1⁵⁰ Mk.
- Sardinenkasten mit Deckel 1²⁵ Mk.
- Heringskasten mit Deckel 1⁹⁵ Mk.
- Ca. 1000 Tassen m. Untertasse 6 Paar 50 Pfg.
- Ca. 500 Waschgarnituren nur neue mod. Must. Serie 1 2 3 4 1.95 3.45 1.95 1.25
- Tafel-Service mit blauer Kante, 2steil. 8⁵⁰ Mk.
- Konfekttschalen auf Fuß, fein bemalt 95 Pfg.
- Saucieren zum Aussuchen 38 Pfg.
- Milchtöpfe bemalt Satz 6 Stück 95 Pfg.
- Milchtöpfe zum Aussuchen 15 und 8 Pfg.
- Toiletteneimer 3⁹⁰ 2⁹⁰ 2⁴⁵ Mk.
- Kübelgarnitur Alice 2steilig 9⁵⁰ Mk.

Porzellan.

- Ein Posten dekor. Milchtöpfe 6 Stück 95 Pfg.
- Ein Posten dek. Kaffeekannen 1 Port. 38 Pfg.
- Ein Posten weiße Kuchenteller St. 15 Pfg.
- Ein Posten Bartassen mit Untertass. St. 25 Pfg.
- Ein Posten Abendbrotsteller m. Stern St. 15 Pfg.
- Ein Posten Kinderbecher m. Bild St. 9 Pfg.
- Ein Posten Leuchter hoch Stück 10 Pfg.
- Ein Posten Leuchter niedrig Stück 18 Pfg.
- Ein Posten Teekannen o. Deck. Stück 10 Pfg.
- Ein Posten Kompottschüsseln Stück 5 Pfg.
- Ein Posten Salatschüsseln Stück 15 Pfg.
- Ein Posten Suppenterrinen Stück 1²⁵ Mk.
- Ein Posten Dessertteller weiß 3 Stück 20 Pfg.
- Ein Posten Dessertteller bemalt 12 Pfg.
- Kaffee-Service dekoriert für 2 Pers. 95 Pfg.
- Ein Posten Tassen weiß, 3 Stück 20 Pfg.
- Ein Posten Tee- u. Kaffeetassen Rosenmuster Paar 28 Pfg.
- Ein Posten Goldrandtassen Paar 22 Pfg.
- Ein Posten blaue Teetassen 3 Paar 95 Pfg.
- Ein Posten Tassen modern, mit blauem Rand, Paar 28 Pfg.
- Ein Posten Obertassen irisfarbig 4 Stück 50 Pfg.
- Ein Posten Teekannen mit Deckel 25 Pfg.
- Ein Posten 3teil. Menagen . . . 19 Pfg.
- Ein Posten Butterdosen . . . 45, 25 Pfg.
- Ein Posten Milchkannen . . . 10 Pfg.
- Ein Posten Zuckerdosen mit Deck. 25 Pfg.
- Ein Posten Eierbecher m. Unterteller 8 Pfg.
- Ein Posten dek. Kuchentell. zum Auss. 45 Pfg.
- Kaffee-Service für 6 Pers. 1⁹⁵ Mk.
- Ein Posten Kompotteller bemalt St. 8 Pfg.
- Ein Posten Kaffeekannen konisch 95, 75, 45 Pfg.
- Ein Posten Rahmgüsse dazu pass. 35, 25, 10 Pfg.
- Ein Posten mod. Kaffeetassen mit Untert., Wert b. 50 Pf., Paar 35 Pfg.
- Ein Posten Wirtschaftstassen mit Untertasse Paar 35 u. 20 Pfg.
- Dek. Kaffeekann. Wert bis 2 Mk. jetzt 75 Pfg.

Glas.

- Viereck. Kompottschal. 22, 15 10 Pfg.
- Runde Kompottschalen 35, 25, 15, 9 Pfg.
- Teegläser mit Rand 6 Stück 75 Pfg.
- Likör-Service m. Glastablett Flasche, 6 Gläser, 95 Pfg.
- Fruchtschalen mit hohem Fuss 95 Pfg.
- Käseglocken in schön. Ausfüh. 45 Pfg.
- Wasserkrüge, blau 25, 18 Pfg.
- Satz Schüsseln Schmetterlings-Muster 5 Stück 1⁴⁵ Mk.
- Schwedenständer Stek. 8 Pfg.
- Kinderflaschen Stek. 3 Pfg.
- Kuchenteller Stek. 45 Pfg.
- Bier-Service, Krug 6 Gläser, 95 Pfg.
- Kümmelflaschen zum Aussuchen Stek. 6 Pfg.
- Bonbongläser extra groß, Stek. 95 Pfg.
- Ca. 1000 Weingläser Rosalin 5 Pfg.
- Wasserkaraffen hoch, ca. 2 b. 3 Liter, 45, 35 Pfg.
- Wasserflaschen mit Stöpsel 25 Pfg.
- Wasserflaschen mit Glas 25, 18, 15 Pfg.
- Wasserflaschen mit Glas, geschliffen 44 Pfg.
- Wasserflaschen m. fein. Dek. u. Goldaufl. 95 Pfg.
- Geschl. Rumflaschen 1 Port. 45 Pfg.
- Pilsner Bierseidel 1/4 und 3/10 Liter 25 Pfg.
- Pilsner Bierseidel 1/10 Liter 35 Pfg.
- Eckige Bierseidel 1/4 und 3/10 Liter 18 Pfg.
- Eckige Bierseidel 1/10 Liter 20 Pfg.
- Kaiserbecher mit Fuß 1/4 und 3/10 Ltr. 15 Pfg.
- Kaiserbecher mit Fuß 1/10 Ltr. 18 Pfg.
- Ein Posten Knickebeingläser 12 Pfg.
- Weinrömer Olivenschliff Stek. 38 Pfg.
- Weißweingläser auf Fuss Laubmuster 25 Pfg.
- Weinrömer 1/4 Ltr. weiss und grün 35 Pfg.
- Weißweinrömer 18 Pfg.
- Rotweingläser geschliffen 22 Pfg.
- Glas Kompotteller z. Aussuch. 5 Pfg.

Emaile- u. Eisenwaren

- Schmortöpfe 14 16 18 20 24 26 cm 30 35 44 60 75 90 Pfg.
- Schmortöpfe mit Ring 14 16 18 20 22 24 cm 50 60 75 85 95 115 Pfg.
- Kasserollen mit Stiel 12 14 16 18 20 cm. 28 30 35 50 60 Pfg.
- Weltwunder-Waschmasch. 24 Mk.
- Wasserkessel mit Sack rund 16 18 22 24 26 28 cm 88 95 1⁴⁵ 1⁶⁵ 1⁸⁵ 2²⁵
- Bratpfannen 30 34 36 38 40 42 44 cm 1⁰⁵ 1²⁵ 1³⁵ 1⁵⁰ 1⁷⁰ 1⁹⁰ 2⁰⁰
- Schöpf- u. Schaumlöffel zum Aussuchen, Stek. 22 Pfg.
- Petroleumkocher 3 Flamm. 4⁵⁰ Mk.
- Kaffeekannen m. Deckel 12 13 14 16 17 cm 54 68 88 110 130
- Seifennäpfe z. Anhängen 34 Pf.
- Kehrschaufeln z. Aussuch. 35 Pf.
- Salz- u. Mehlfässer 95 Pf.
- Sand- Seife- Sodagestell 185 Pf.
- Sand- Seife- Sodagestell Delft-Muster. 245 Pf.
- Fleischhackmaschinen 2⁹⁰ Mk.
- Eisenwaren.
- Haushaltungswagen 395, 225, 145 Pf.
- Kohleneisen pr. Qualität 270 Pf.
- Antegeisen 110, 90, 75 Pf.
- Nägel 1 Pfd. im Karton sortiert 20 Pf.
- Boizeneisen, vernickelt 290 Pf.
- Hammer 75, 38, 25 Pf.
- Türglocken, doppelte 52, einfache 38 Pf.
- Mess.-Portierenstangen 4⁷⁵ Mk. komplette Garnitur
- Brotschneidemaschinen 4⁵⁰ 3⁵⁰ Mk.
- Reihemaschinen 2.75 1.95 95 Pfg. 1.25
- Zangen 65 50 42 Pfg.
- ERlöffel silberblank verzinkt 9 Pfg.
- Kaffeelöffel " " 6 Pfg.
- Briefkasten 95 75 65 48 38 Pfg.
- Gardinenstangen hoch, Mir. 10 Pfg.

dem Amendement der Freistimmigen zustimmen, welches eine gewisse Milderung der Korruption bedeutet. Wir werden aber dann gegen die ganze Zulage stimmen. Die Herren Freistimmigen sollten ihren Antrag doch zurückziehen und sich auf einen gemeinsamen Blockantrag einigen. (Beifall b. d. Soz.) Daß es sich um eine Korruptionszulage handelt, geht schon daraus hervor, daß im Osten die Lebensmittelpreise billiger sind als im Westen. Man will die Postbeamten veranlassen, zu Germanisierungszwecken die polnischen Adressaten durch späte Briefbestellung möglichst zu schikanieren. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Hat doch früher einmal ein Abgeordneter direkt die Post aufgefordert, sie solle die Wild-Erndungen an Polen so sorgfältig befrüchten, daß das Wild in Hautgout-Zustand ankomme. (Hört, hört! b. d. Soz.) Herr Schulz empört sich darüber, daß die Reichsbeamten im Osten um ein paar Groschen schlechter gestellt wären, als die preussischen Beamten; daß aber die Rechte der polnischen Bevölkerung mit den Freisten getreten werden, dagegen hat er nichts einzuwenden. Es beweist das, wie korrumpierend diese ganze Politik auf die herrschenden Klassen wirkt. Und wieder haben sich die Freistimmigen zu Handlangern der Reaktion hergegeben. Sie sind doch schon so herunter gekommen beim Vereinsgesetz. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz. Unruhe b. d. Freist.) Heinrich Heine

hat in seinem Gedicht, der „Waisehochzeit“, das schon geschildert:
 Das war ein Loden und ein Werden
 Wohl feierte die Braut: Ach Gott, ach Gott!
 Sie war wehmütig bis zum Sterben,
 Doch endlich stieg sie hinab in den Pott.
 (Stimm. Sttt.) So sind Sie in den Pott der Reaktion hinabgefliegen und werden darin erlaufen. (Andauernde gr. Pitt, leb. Beif. b. d. Soz.)
 Die Abg. v. Gersdorff (R.) und Latmann (Wg.) sprechen sich für den Antrag Camp aus.
 Damit schließt die Diskussion und die namentliche Abstimmung wird auf morgen verschoben.
 Es folgt die Abstimmung über die Resolution der Budgetkommission, bei der Neuordnung der Arbeitsbedingungen in den Militärwerkstätten die Arbeiterausschüsse zu hören.
 Hierzu beantragt das Zentrum, hinter „Arbeiterausschüsse“ einzuschließen „und Arbeiterorganisationen.“
 Da die Abstimmung über dieses Amendement zweifelhaft bleibt, so wird zum Sammelgespräch geschritten. Das Amendement wird mit 127 gegen 121 Stimmen angenommen. Der also abgeänderte Antrag der Budgetkommission wird angenommen, ferner die

Resolution auf Gewährung des Lohnes für gesetzliche Feiertage an Arbeiter der Militärverwaltung und auf Einführung des Neunstundentages für die in der Feldzeugmeisterei beschäftigten Personen von 1909 ab.
 Angenommen werden ferner die Resolutionen Kirch (Z.) auf tunliche Beschleunigung der Reform der Bestimmungen über Straf Vollzug und Strafrecht gegenüber jugendlichen Verbanen, ein Antrag Ablaß (Fvt.) auf Vorlegung einer Denkschrift über die Beamtenverhältnisse bei der Post und die Resolution der Budgetkommission auf den Pakteteschluß um 6 Uhr an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen (durch Sammelgespräch mit 131 gegen 110 Stimmen).
 Abgelehnt wird die Resolution von Damm (Wg.) auf Wiederherstellung der alten Ortstarife für Drucksachen.
 Hierauf verläßt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. (Namentliche Abstimmung über die Ostmarkenzulage, sozialdemokratische und freistimmige Interpellation über die Schiffsabgabe.)
 Schluß 6¼ Uhr.
 Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stellung.
 Verleger: E. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage das Restaurant

„Vorstädtische Bierhalle“

verbunden mit doppelter Kegelbahn und großem Garten, Cronsford Allee 33 a, von Herrn **M. Pott** käuflich übernommen habe.

Indem ich für gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen werde, ersuche ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hannemann.

Louis Dellien Nachflgr.

Inh.: Adolf Heyde.

Wein, Spirituosen.

Destillation, Likörfabrik.

Rote Rabattmarken.

Fernsprecher 1515.

Große Burgstraße 39.

Kleinverkauf, geöffnet morgens 5 Uhr.



General-Vertretung

für Lübeck und Umgegend
der vielfach prämierten Fahrräder

Marke Herkules.

Ausserdem Stowers Greif, Excelsior usw.

Nähmaschinen, Marke Köhler u. Opel.

Eigene Reparaturwerkstatt aller Systeme.

Ersatzteile billig.

O. Dortmund, Schwartauer Allee 99.

Einem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich das von Frau **M. Neustädt**, Reiferstraße 29, bisher betriebene

Kolonial- und Fettwaren-Geschäft

käuflich übernommen habe; ich werde das Geschäft in unveränderter Weise fortführen und bitte ich gütigst um Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Ernst Kant.

Dem geehrten Publikum nebst meinen werten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Schuhreparatur-Werkstatt mit Näh-Geschäft von Giarinstraße 30 nach Reiferstraße 40 a verlegt habe.

Hochachtungsvoll

H. Maske.

Frisches Kopf u. Bein Pfd. 15 Pfg.

1a. dicke Flomen Pfd. 65 Pfg.
1r. Kochrippen Pfd. 20, 30, 40, 50 Pfg.

M. Lahrtz, Böttcherstr. 16,
Schlachtereier und Wurstfabrik.

Ein Posten

gebr. Fahrräder von 30 Mark an.

O. Dortmund,

Swartauer Allee 99.

Herrschafil. u. einfaches Mobilar sof. ev. bis Mai für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen, als: Plüschgarn, Vertikow, Spiegel mit Schrank, Salongarn, Schreckschiff, Trum, Salon- und Ausziehstisch, Bettstellen, Kleiderständer, Waschtisch, Teppich, Bilder u. versch. mehr.
Wohnstr. 68, pt. links.

Carl Folkers

Möbel-Magazin

25 Marlesgrube 25.

Vollständige Wohnungseinrichtungen.

Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Ungleichendste Garantie.

Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.

Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.

Zahlungsbilanz gestattet.

Bei Verzögerung Rabatt.

Gebe rote Lubeca-Marken.

Tapeten-Reste

billigst abzugeben

Georg Bornhöfft

Untertrave 44-45.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn **Wilh. Kalm**, Schlüsselbuden 3, seit 18 Jahren betriebene **Kolonial- und Fettwaren-Geschäft** übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beachtende Kundschaft durch Lieferung guter Waren zu billigsten Preisen, freundliche und aufmerksame Bedienung, in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Wilhelm John, Wilhelm Kalm Nachfl.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

Schüsselbuden 10, neben dem Zentral-Hotel ein Delikatessen-, Fettwaren- u. Konserven-Geschäft eröffnet habe.

Zuvorkommender Bedienung bei Lieferung feinsten Waren zu solchen Preisen dürfen Sie sich stets versichert halten.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Arp,

Bisher Verkäufer des Herrn **Wilhelm Kalm.**

Ich empfehle

meine stets frische



Pfd. 0,55 Mk.



0,65 Mk.



0,75 Mk.

Rote Lubeca-Marken.

Wilh. Kalm, Schlüsselbuden 3.



Ein Kenner kauft nur Brennabor-Räder,

da dieselben nicht teurer wie andere Marken und ausschließlich mit Continental prima

Reifen und la. Lederzeug montiert sind.

Nur bei

H. A. Hill Nachf. Walter Schmidt

obere Johannisstraße 9. — Fernruf 1129.

Reguläre Teilzahlung.

Vollkommener Ersatz für teure

Naturbutter

Margarine Rheinperle

ein ganz neues, erstklassiges, wohlschmeckendes und nahrhaftes Produkt, von allerfeinsten Meiereibutter nicht zu unterscheiden.

Margarine Solo in Carton

die berühmte Spezialmarke aus feinsten Rohstoffen hergestellt.

Beide Sorten sind gerade in der jetzigen teureren Zeit allen Hausfrauen zu empfehlen, da ihre Verwendung eine große Ersparnis bedeutet.

Überall frisch zu haben.

••• Holländische Margarine-Werke •••
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch.

Worten. Wir müssen es heimlich nennen, wenn Frauen fürchten, in einem konfessionellen Dienstvernehmen würden die Mitglieder durch die Vorräte, das unentbehrliche Vers...

ganzt im Gegenteil wird deren beruhigende Wirkung auf Herzensmitglieder besonders gegenüber der sozialistischen Agitation zunehmend anerkannt.

Kleines Feuilleton.

Über den Zusammenhang von Magen- und Nervenleiden. Die Magenleiden sind, wie man wohl weiß, mit den Nervenleiden in Wechselbeziehung...

Die angewandteste Bunge. Wenn Kinder nicht frühzeitig sprechen lernen wollen, so laufen belagerte Mütter zum Arzt und fragen an...

Die schnellsten Eisenbahzüge haben nach dem Stande vom Jahre 1907 wohl noch immer die schnellsten von Nordamerika.

Meter in der Stunde. Allerdings ist die ganze durchschnittliche Strecke nur 89 Kilometer lang. Die Durchschnittsgeschwindigkeit dieses schnellsten Zuges stellt sich auf 29,8 Meter in der Sekunde.

Der Herr Wasserstoff.

In „Lagebuch“ seines Heimgarten (Verlag „Legram“ in Graz) erzählt H. Kolleger folgendes Schmelzstückchen: Zur Hochmorgenszeit, die heuer nicht enden will.

Antwortet der Fremde ruhig: „Aber Bauer, deswegen bin ich ja da. Mach ja nachschauen und die Wassertröpfchen aufschreiben für die feineren...

Bistfel hätten wir auch noch was.“ sagt der Bauer. So geht der Herr Wasserstoff mit dem Bauer in den Hof, wo er mit Milch, Brot und Butter beschäftigt wird...

Humoristisches.

Aus dem „Simplificimus“. Der im dritten Stod muß raus! — „So? Warum denn?“ — „Weil er mit...

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Stelling. Vertleger: E. b. Sch w a r z. Druck: W. t. l e b r. M e y e r u. Co.

Wöchentliches Unterhaltungsblatt des Völkchen Volksboten.

Nr. 13. Mittwoch, den 1. April 1908.

Eine Rettung. Aus dem Französischen des Leon Kauraf.

Es ist merkwürdig, wie infolge von mehreren Menschen den Siebzigsten des Jahres, wenn er das Kreuz hat tragen mühen, wachen oder glücklich, wenn sie selbst ein Kreuz tragen dürfen oder irgend eine andere Ordensdecoration.

„Ja, einmal mit einer Feuerbrunst.“ „Auf Euch! Ich habe mich geteilt. . . Aber das genügt wohl nicht?“ fügte Gottlieb hinzu.

„Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“ „Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“ „Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“

„Aber Bauer, deswegen bin ich ja da. Mach ja nachschauen und die Wassertröpfchen aufschreiben für die feineren...“

„Was ich habe nicht!“ „Was ich habe nicht!“ „Was ich habe nicht!“

leine am Ufer unter den Büschen der beiden Studenten. Aber ganz in seinen Sport vertunken, hörte der Jüngler gar nichts.

„Aber Bauer, deswegen bin ich ja da. Mach ja nachschauen und die Wassertröpfchen aufschreiben für die feineren...“

„Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“ „Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“ „Soll ich Ihnen aushelfen aus der Situation?“

„Aber Bauer, deswegen bin ich ja da. Mach ja nachschauen und die Wassertröpfchen aufschreiben für die feineren...“

„Was ich habe nicht!“ „Was ich habe nicht!“ „Was ich habe nicht!“

Separat-Ausgabe

für das

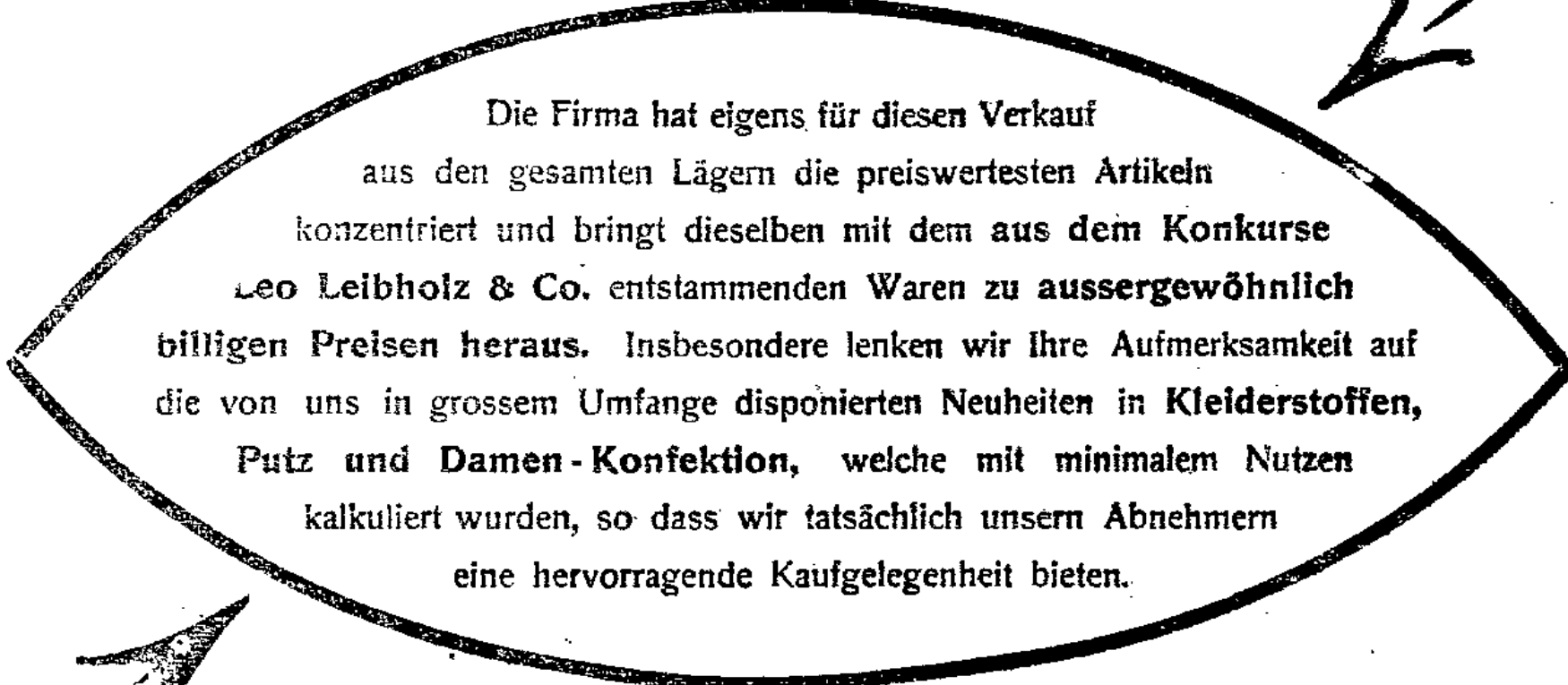
Holstenhaus G. m. b. H.

Holstenstrasse.

Grosser Extra-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen des Hauses.

Mittwoch den 1. April 
und folgende Tage



Die Firma hat eigens für diesen Verkauf aus den gesamten Lägern die preiswertesten Artikel konzentriert und bringt dieselben mit dem aus dem Konkurse Leo Leibholz & Co. entstammenden Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen heraus. Insbesondere lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die von uns in grossem Umfange disponierten Neuheiten in Kleiderstoffen, Putz und Damen-Konfektion, welche mit minimalem Nutzen kalkuliert wurden, so dass wir tatsächlich unsern Abnehmern eine hervorragende Kaufgelegenheit bieten.

Bitte wenden!

Abt. Kleiderstoffe.

- Praktische Haus- u. Straßen-Kleiderstoffe** jeder Art Meter von 2,95 bis **50** ^h
- Santafie-Kleiderstoffe** im Herrenstoff-Charakter, Meter von 4,50 bis **95** ^h
- Block-Karos und Streifen** jeder Art Meter von 8,00 bis **85** ^h
- Eleg. Bordürenstoffe** gewähltes Sortiment Meter von 4,00 bis **150** ^h
- Satintuche** reine Wolle in grossem Farbensortim., Meter von 4,25 bis **125** ^h
- Schwarze Kostümstoffe** jeder Art Meter von 7,75 bis **85** ^h
- Alpacas und Mohairs** musterreiche Gewebe in einfarbig u. gemustert in grosser Auswahl.

Ein grosser Posten
Englische Fantasie-Stoffe

Wert bis 1,75 zum Aussehen
Extra-Preis jetzt Meter **95** ^h

Abt. Damen-Konfektion.

- Damen-Mäntel, engl. Paletots**
- Tuch-Mäntel und -Favelocks**
- Schwarze Frauenmäntel** Extra-Preise 45, 36, 24, 12 und **570** ^h
- Dam.-Staub- u. Regenmäntel** halblang und ganzlang in grosser Auswahl 23,00 19,00 14,50, 9,00 und **525** ^h
- Damen-Kostüme** in Tuch und engl. Stoffen, modernste Machart, Extra-Preis 65, 49, 25, 17 und **975** ^h
- Rinder-Mäntel, Capes, Paletots, Jacken** in Kieler Fassons Extra-Preis 18,00, 14,00, 9,75, 7,50 und **375** ^h
- Rinder-Kleider** in Wolle, Mousseline und Müll, mannigfaltigster Art von 24,00 bis **600** ^h

Ein Gelegenheitsposten
Kostüm-Röcke

fussfreie Form mit und ohne Bordüre in 2 Serien **7,50** und **350** ^h

Abt. Konfektion.

- Damen-Kleider** in Seide, Wolle, Müll, Battist, Mousseline und Leinen; neuester Fingang, von 125,00 bis **1975** ^h
- Hauskleider, Morgenröcke** Matucés, Welt-Mousseline und Levantine von 16,00 bis **375** ^h
- Elegante Neuheiten in Modell-Konfektion** jeder Art.
- Schwarze Kostümröcke** in Cheviot, Satin und Tuch, modernste Machart von 35,00 bis **375** ^h
- Elegante Taffet-Blusen** m. halblangen Tüllärmeln in 5 verschiedenen Farben Billiger Extra-Preis **1025** ^h

ca. 500
Reinw. Mousseline-Blusen

vollständig gefüttert in tadelloser Konfektion
Billiger Extra-Preis 5,25 und **350** ^h

Ein großer Posten

Fantasie-Seidenstoffe bis 40% ermässigt.

jeder Art, in Taffet und Louisine

- Serie I **95** ^h Meter
- Serie II **150** ^h Meter
- Serie III **200** ^h Meter

Ein großer Gelegenheitsposten

Unterröcke in Leinen und Alpaca

mit Spitzen- u. Seidenbandgarnitur, extra weit gearbeitet

- Serie I **175** ^h aus Lein Volant m. Spitzeneinsatz
- Serie II **345** ^h aus Alpaca mit 3 Vol, Trossenbes.
- Serie III **650** ^h aus Alpaca mit Seidenband-Vol.

Abt. Putz u. Damenhüte.

Ein Gelegenheitsposten

Elegante Wiener Modellhüte
Wert 6,00 bis 18,00 M. in 3 Serien mit extra billigen Preisen zusammengestellt **7,50 6,50** und **425** ^h

Vollgarnierte Damenhüte in satzreichen Arrangements 2 extra billige Serien.

Serie I moderne Formen mit reicher Blumen- und Laubgarnitur **750** ^h

Serie II Neueste Pariser Formen mit reicher Blumen-, Band- und Tüllgarnitur **1050** ^h

Chice Matrosenhüte mit Bandgarnituren 1,95, 1,45 M. 95 u. **78** ^h

Abt. Seidene Bänder.

Taffet-Putzbänder 10/13 cm Breite Extra-Preis 65, 55 und **48** ^h

Seidene Chinebänder mit prächtigen Effekten Meter 1,45, 1,10 M. und **95** ^h

Ein Gelegenheitsposten

Reinseidene Krawattenbänder karierte und französische Ombre-Qualitäten bis 14 cm Wert bis 1,25 M. jetzt Meter **68** ^h

Damen-Wäsche-Kragen glatt und mit Stickerei 35, 42, 35 und **33** ^h

Abt. Blumen und Federn.

Ein Gelegenheitsposten

Hyacinthen, Mohn, Hortensien, Schneebälle, Narzissen etc. Wert bis 2 M. jetzt durchweg Piquet **75** ^h

Rosen-Piquets Wert bis 3 M. jetzt durchweg zum Aussehen **95** ^h

Seder-Santafies Wert bis 5 M. zum Aussehen 2 Serien 1,75 M. und **95** ^h

Ein Riesenposten

Straußfedern

zu aussergewöhnlich billigen Extra-Preisen.

schwarz regulärer Preis sonst bis 45 cm lang **175 200 390 500** ^h
jetziger Extrapreis: **125 145 195 325** ^h

weiss 2 Serien regulärer Preis-sonst **350 450** ^h
jetziger Extrapreis: **195 295** ^h

Einige tausend

Seidene Damen-Selbstbinder

Serie I statt 50 **25** Serie II statt 85 **50** Serie III statt 1,25 **75** ^h

Stickerei-Einheftekragen 35 u. **10** ^h

Seidene Damen-Krawatten mit Bängel, statt 75 **38** ^h

Battist-Bäffchen mit Spitzengarnitur 38 und **45** ^h

Abt. Handschuhe.

Ein grosser Posten

Damen-Glacehandschuhe weiss und farbig mit 2 Druckknöpfen. Wert bis 2 M. Extra-Preis 95 und **75** ^h

Lange Frühjahrs-Halb-Handschuhe 8knöpf. lang, durchbrochen Paar **15** ^h

Lange Handschuhe u. halbl. Sommer-Handschuhe schwarz u. weiss **48** ^h

Halbl. Spitzen-Handschuhe Extra-Preis **68** ^h

Ein grosser Posten

Sommer-Handschuhe weiss und farbig m. u. ohne Druckknöpfe, Wert b. 2 M. 25 u. **50** ^h

Abt. Herren-Artikel.

Diplomates f. Steh- u. Stehumlegekragen Extra billiger Preis 35 und **15** ^h

Regattes für Steh- und Stehumlegekragen Extra-Preis 48 und **25** ^h

Seidene Selbstbinder 95 58 und **48** ^h

Steh- u. Stehumlegekragen 3 Stück 125 und **95** ^h

Knaben-Sportmützen Extra-Preis 45 und **38** ^h

Blaue Kieler Mützen Extra-Preis **95** ^h

Schildmützen in verschiedenen Formen **40** ^h

Grösstes Kaufhaus der Warenbranche.

Abt. Teppiche.

- Axminster-Teppiche Gr. 135/200 von 18 bis 5,50 M.
 Pr. Velour-Teppiche Grösse 135/200 15 M.
 Vorleger in Perser Imitat. von 4,00 M. bis 90 M.
 Vorleger in Tapestry 2,60 M.
 Axminster-Vorlagen . . . von 10,00 M. bis 90 M.

Ca. 250 Teppiche
 für Salon, Wohn- u. Speisezimmer
 aus dem
 Konkurs Leibholz & Co. entstehend.
 Auf die schon ermässigten
 Preise ein weiterer Extra-Rabatt von **10%**

Abt. Gardinen.

- Engl. Tüll-Gardinen weiss u. crem Mtr. 1,75 M. bis 35 M.
 Engl. Tüll-Gardinen abgep., Fenst. 25,00 bis 2,20 M.
 Lacet Band-Gardinen do. 21,00 bis 9,50 M.
 Bunte Etamine-Stores do. 7,50 bis 3,75 M.
 Engl. Tüll-Stores do. 7,50 bis 2,20 M.
 Scheiben-Schleier do. 5,25 M. bis 35 M.

Einige hundert Meter
Engl. Tüll-Gardinen
 solidester Qualität, Doppel Zwirn mit weicher
 Ausrüstung Meter 72 und **42** M.

Abt. Decken.

- Tischdecken jeder Art . . . von 26,00 bis 1,40 M.
 Schlafdecken jeder Art. . . von 25,00 bis 1,35 M.
 Divanddecken jeder Art . . . von 90,00 bis 5,75 M.
 Steppdecken jeder Art . . . von 30,00 bis 2,95 M.

Ein Gelegenheitsposten
Steppdecken
 in Satin mit Normalwolle und Seiden-Satin, doppelseitig.
 2 Serien 6⁰⁰ und 2⁹⁵ M.

Abt. Vorhänge u. Portièren.

- Portièren-Garnituren mit Kurbelstickerei . . 4,00 M.
 (2 Shawl und 1 Querbehang)
 Portièren-Garnituren in Leinen,
 Püsch und Tuch . . . von 50,00 bis 10,00 M.
 Kelim-Garnituren aus aelat. Fan-
 tasie-stoff. von 35,00 bis 16,00 M.
 Schlafzimmer-Garnituren von 28,50 bis 9,50 M.

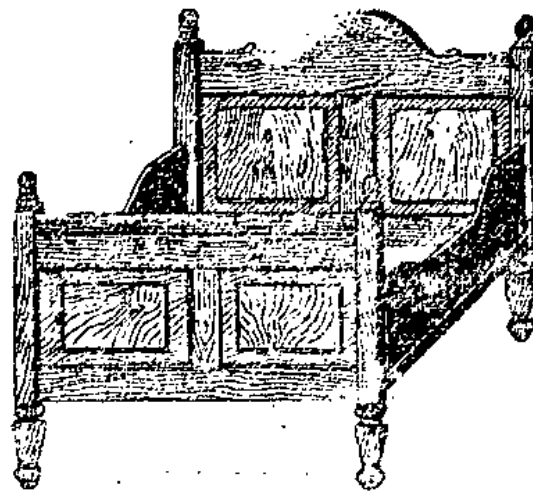
Läuferstoffe jeder Art
 Rouleaux u. Rouleauxstoffe
 Orientalische Teppiche

Ein grosser Posten

- Garten-Decken aus Aidastoffen. . Extra-Preis 110 M.
 Garten u. Veranda-Decken 145 und 100 M.
 aus Jaquardgebild
 Kaffee-Decken in weiss und farbig mit Bordüre . 100 M.

Ein Lagerbestand
Damast-Tischtücher

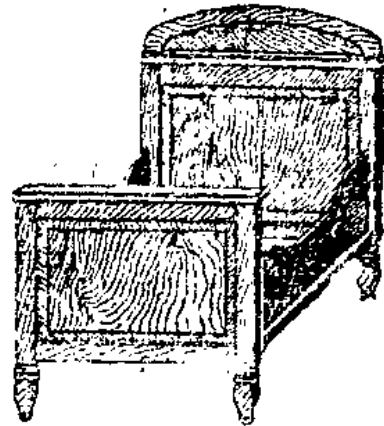
in schneelig weisser Ware 135 M.



Bettstelle

Ia. Verarbeitung

- Nussbaum lackiert 9⁵⁵ M.
 Muschel-Form 14⁵⁵ M.



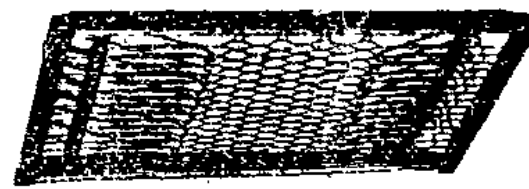
Engl. Bettstelle

Beliebtes Fasson

- Eiche lackiert 14³⁵ M.
 Mit Aufsatz 15³⁵ M.

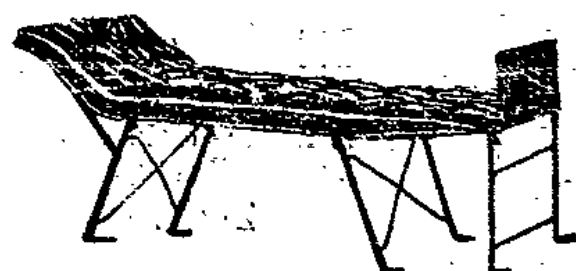
Fertige Betten

Bett I		Bett II	
Oberbett	5.45	Oberbett	7.05
Unterbett	5.45	Unterbett	5.45
Pfühl	2.10	Pfühl	2.80
Kissen	1.50	Kissen	2.10
komplett	14.50	komplett	17.40
Mk.		Mk.	
Bett III		Bett IV	
Oberbett	13.95	Oberbett	12.25
Unterbett	7.05	Unterbett	10.95
Pfühl	2.65	Pfühl	3.70
Kissen	2.80	Kissen	2.80
komplett	23.45	komplett	29.70
Mk.		Mk.	
Bett V		Bett VI	
Oberbett	16.40	Oberbett	19.00
Unterbett	11.45	Unterbett	17.15
Pfühl	4.20	Pfühl	5.65
Kissen	3.35	Kissen	3.50
komplett	35.40	komplett	45.30
Mk.		Mk.	
Bett VII		Bett VIII	
Oberbett	22.25	Oberbett	24.85
Unterbett	17.55	Unterbett	20.65
Pfühl	6.60	Pfühl	6.80
Kissen	5.00	Kissen	6.20
komplett	51.40	komplett	58.50
Mk.		Mk.	



Einlage-Matratze

	80	85	90	95	100 cm
mit Ketten-netz	11,00	11,50	12,00	12,50	13,00 M.
mit Gegen-feder.	17,00	18,00	19,00	20,00	21,00 M.



Polster-Bettstelle

- mit bedruckt Jute-Besug 7⁷⁵ M.
 mit Ia. Drell-Besug 9⁷⁵ M.

Abt. Bettwäsche.

- Betttücher Pr. Haustuch 130/226 1,65
 do. Pr. Halbleinen 140/225 2,20
 Bettbezüge # Züchen und weiss Wäschetuch . . 2,35
 do. weiss Satin, 1 bettlg 2,75
 Kissen-Bezüge weiss Wäschetuch 62
 do. weiss Cretonne mit Languette 95
 do. weiss Renforce mit Languette 1,55

20 Oberbetten

a. prima Daunenköper,
 gefüllt m. 7 Pfd. prima
 Enten-Halbdaunen.

Volle Garantie für Stoff und Füllung.

Wert 24,75 jetzt **17⁷⁵** M.

Abt. Bettstoffe.

- Bettuch Halbleinen, grosse Breite 85
 Bett-Züchen 82
 do. 140 cm 95 und 85
 Bett-Köper federdicht für Unterbetten . . 55 und 45
 do. volle Bettbreite 1,50
 do. vollrot, 130 u. 140 cm 1,65 und 1,45

Abt. Baumwollwaren.

- Hemdentuch mittelfädige Qualität 36 und 26
 Grosser Gelegenheitsposten
 Elsässer Renforce 80 cm breit. 48 und 43
 Einige hundert Coupons
 Maco-Madopolam für feinste Wäsche-An-
 fertigung, Coupon 20 Meter. 10,75
 Bett-Cretonne für Bettbezüge, garantiert waschsch,
 130 cm breit, neueste Dessins. 68

Ein grosser Lagerbestand Tischtücher und Servietten

aus dem Konkurs Leo Leibholz & Co.
 herrührend, welche in den Sortimenten
 nicht mehr vollständig, gewähren wir auf
 die bereits ermässigten Preise noch weitere

20%

Ueber 5000

Damen- und Kinder-Schürze

zu billigen Extra-Preisen.

- Posten I. Haus-Schürzen mit Volant, aus
 solidem Gingham . . Extra-Preis 65
 Posten II. Haus-Schürzen extra breit, mit
 Volant und Tasche. . . Extra-Preis 95
 Posten III. Weiss Battist-Servier-
 Schürzen mit Träger Extra-Preis 165
 Posten IV. Tändel-Schürzen in farbig Sa-
 tin und Satin-Augusta 75
 Posten V. Kinder-Reform-Schürzen
 aus prima Gingham, für das Alter
 bis 8 Jahren, zum Ansuchen. 75

Extra-Angebote des Holstenhauses G. m. b. H.

Abt. Herren-Konfektion.

Grosser Gelegenheitsposten
Herren-Ulster
in eleganter Verarbeitung aus modernen,
braun gestreiften Stoffen 2150 **1750** M.

Grosser Gelegenheitsposten
Herren-Anzüge
aus einfarbigem u. gemustertem Buckskin
1850 1450 **1250** M.

Grosser Gelegenheitsposten
Herren-Anzüge
aus modernsten, braun gemusterten Fa-
ntasie-Stoffen in vollendeter Verarbeitung
Extra-Preis 2500 2100 **1750** M.

2 Posten **Herren-Hosen**
aus prima Buckskin und Kammgarn
Extra-Preis 550 **350** M.

2 Posten **Woll-Knabenblusen**
in blau und farbig, hochgeschlossen und
Matrosenform, für das Alter von 3-9 Jahr
295 **265** M.

2 Posten **Knaben-Anzüge**
aus dauerhaftem praktischen Buckskin, für
das Alter von 3-9 Jahr 475 **425** M.

Abt. Schuhwaren.

Herren-Schnürstiefel
prima Rindbox, bequeme schlanke Form **550** M.

**Herren-Schnür- u. Knopf-
stiefel** prima Boxcalf, eleg. Form **725** M.

braune Damenstiefel
echt Chagrin, mit hohen Absätzen **750** M.

braune Damenstiefel
in aperter Ausstattung **825** M.

**leg. braune Damen-Halb-
schuhe** amerikanische Form
2 Serien, zum Aussuchen 900 **775** M.

Herren-Spangenschuhe
Prima Rossleder mit Lederfutter Paar **350** M.

Ein grosser Posten
Herren-Stiefel
Boxcalf u. Rindleder, breite moderne Form **775** M.

Herren-Stiefel
in Goodyear Welt **950** M.

**braune Chevr.-Herren-
stiefel** moderne Form **1375** M.

Herren-Tische
initiiert Nussbaum 690 350 **275** M.

Handtuchhalter
initiiert Nussbaum 100 M. 88 **42** M.

Herren-Garderobenleisten
mit Messinghaken 95 **48** M.

Herren-Sessel
in initiiert Nussbaum 75 25 **250** M.

Abt. Damen-Wäsche.

Damen-Hemden
Vordorschluss . . . von 5,75 M. bis **85** M.

Damen-Hemden
Achselabschluss . . . von 6,25 M. bis **85** M.

Fantasie-Damen-Hemden
von 8,00 bis **145** M.

Damen-Beinkleider von 4,50 bis **125** M.

Damen-Knie-Beinkleider
von 6,25 bis **125** M.

Damen-Feston-Unterröcke
von 15,00 bis **195** M.

Damen-Pique-Unterröcke
von 5,25 bis **155** M.

Damen-Nachtjacken
bunt . . . von 1,65 M. bis **95** M.

Damen-Nachtjacken
weiss . . . von 5,75 M. bis **95** M.

Damen-Nachthemden von 12,00 bis **295** M.

Herren-Hemden von 4,50 bis **195** M.

Herren-Nachthemden von 6,25 bis **340** M.

Ein Posten
Damen-Hemden
Vorder- und Achselabschluss
vollkommen lang und weit
Extra-Preis **85** M.

Ein Posten
Damen-Hemden
mit Achselabschluss
mit echter Madeira-Passe
Extra-Preis **150** M.

Ein Posten
Damen-Nachtjacken
bunt und weiss
Extra-Preis **95** M.

Ein Posten
Damen-Beinkleider
Knie-Fasson mit breitem Feston
Extra-Preis **125** M.

Abt. Strumpfwaren.

Gestrickte Damen-Strümpfe
reine Wolle und Wolle plattiert von 1,75 bis **48** M.

Damen-Cachmir-Strümpfe
engl. lang . . . von 2,15 M. bis **80** M.

Bunte Dam.-Cachmir-Strümpfe
engl. lang . . . von 3,60 M. bis **80** M.

Baumwoll. Damen-Strümpfe
engl. lang, braun und schwarz v. 1,20 M. bis **28** M.

Gestrickte Damen-Strümpfe
von 1,15 M. bis **38** M.

Petinet-Strümpfe
schwarz, braun und weiss von 1,35 M. bis **45** M.

Damen-Strümpfe
in Seide und Halbseide . . von 4,00 M. bis **165** M.

Herren-Socken
reine Wolle u. Wolle plattiert v. 1,75 M. bis **30** M.

Herren-Normal-Socken
reine Wolle . . . von 1,45 M. bis **95** M.

Cachmir-Socken
reine Wolle, schwarz u. gering. v. 1,95 M. bis **95** M.

Schweiss-Socken von 95 bis **18** M.

Geringelte Herren-Socken
von 78 bis **48** M.

Ein Posten
gestr. schw. Damen-Strümpfe
Wolle plattiert
Extra-Preis **35** M.

Ein Posten
gestr. schw. Damen-Strümpfe
reine Wolle
Extra-Preis **105** M.

Ein Posten
schw. u. gering. Cachm.-Strümpfe
engl. lang, reine Wolle
Extra-Preis, **80** M.

Ein Posten
schwarze plattierte Kinderstrümpfe
Gr. 1-3 | 4-6 | 7-10
32 | 45 | 58 M.

Ein Posten
Kinder-Ringel-Strümpfe, reine Wolle.
Gr. 1-3 | 4-6 | 7-10
55 | 72 | 98 M.

Abt. Korsetts.

Damen-Korsett grau Drell von 9,50 bis **90** M.

Damen-Korsett geblümt von 22,50 bis **90** M.

Damen-Spiral-Korsett von 2,95 bis **90** M.

Damen-Frack-Korsett von 22,00 bis **120** M.

Damen-Mieder von 3,75 bis **62** M.

Gestr. Damen-Korsetts von 5,75 bis **95** M.

Strumpfhalter von 2,85 bis **68** M.

Kinder-Korsetts von 1,55 bis **115** M.

Kinder-Gerade-Halter von 2,40 bis **68** M.

Korsett-Schoner von 2,50 bis **8** M.

Ein Posten **Korsetts** grau u. geblümt Drell
m. Spiralf.-Frackform **120** M.

Ein Posten **Korsetts** I grau und geblümt,
m. Spiralf.-Frackform **165** M.

Ein Posten **Mieder** 2 mal Spitzen und
Banddurchzug **52** M.

Ein Posten **Korsettschoner** weiss u.
farbig **28** M.

Flurgarderoben 38 24 **2250** M.

Papierkörbe in Leder-Imitation
m. schön. Prägungen 275 220 M. **95** M.

Papierkörbe
in verschiedenen Geflechten 95 M. **120** M.

Bilder
nach modernen Meistern 290 M. **95** M.

Waschständer
Eisen, lackiert 450 325 M. **95** M.

Waschtischgarnituren
Steingut vier- und fünfteilig 490 260 **125** M.

Ein Posten **Wandspiegel**
Grösse 33/50 **95** M.

Vogelhändler
mit Käfig in Terracotta-Imitation **290** M.